

Zukunft der Universität – Universität der Zukunft

QUALITÄTSMANAGEMENT DER HOCHSCHULE



EINFACHE ANTWORTEN



URSACHEN DER EINFACHEN ANTWORTEN

- 1964 Picht's Deutsche Bildungskatastrophe:
drei Hauptsätze: MEHR AKADEMIKER (wurde verwirklicht)
ANDERS AUSGEBILDET (teilweise verwirklicht) LEBENSLANGE
WEITERBILDUNG (nicht verwirklicht)
- HRG/Landeshochschulgesetze: bloße Organisationsgesetze, keine
Aktivitätsvorgaben, Hochschulen tun meist nicht mehr als im Gesetz
vorgegeben
- ZIELE der HOCHSCHULGESETZGEBUNG in den 70er Jahren:
Pseudo-Demokratisierung mit dem Ergebnis des gesetzlich
verordneten Lobbyismus
- WUNSCHERFÜLLUNG DER Hochschulen mit zusätzlichem Geld
führte zum Verlust der Fähigkeit zur Prioritätensetzung

UNIVERSITÄTSMODELLE



HOCHSCHULRECHT

- Doppelnatur Körperschaft und staatliche Einrichtung
- Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden
- Keine Vorstellung über Interaktionen

Auftrag zu Forschung und Lehre

- **FORSCHUNG:** Durch wissenschaftliche, also rational überprüfbare Kritik, Begründung, Erneuerung oder Erweiterung der auf unmittelbare Erfahrung und Eingebung beruhenden Wissensbestände und Handlungsmodelle die Unsicherheit der Zukunft verringern
- **LEHRE:** Menschen in einer Weise auf Berufsrollen vorbereiten, dass von ihnen erwartet werden kann, dass sie öffentlich bedeutsame Entscheidungen unter Unsicherheit möglichst rational treffen

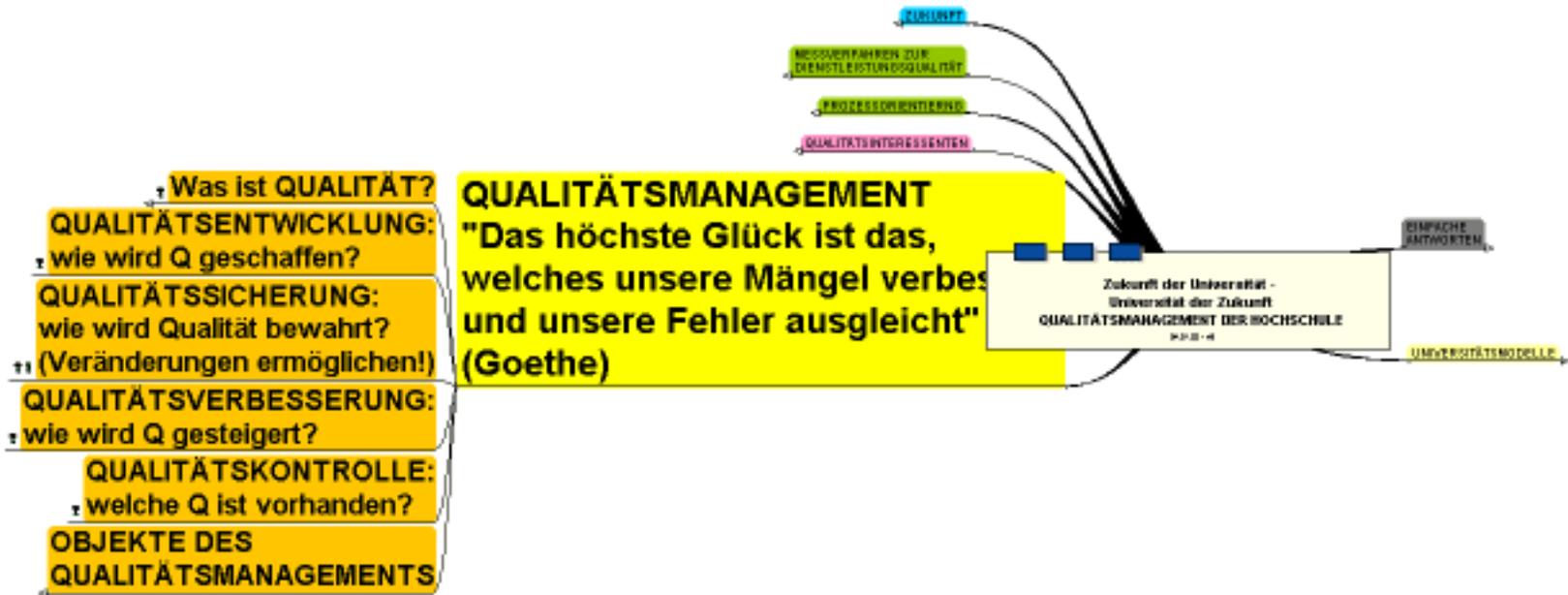
Abstrakte Aufgabenstellung bedarf der

- Orientierung an Zielen
- Konkretisierung
- Ordnung
- Steuerung

Organisches Betriebssystem für die STEUERUNG DER AUFGABEN

- **Universalität ein auf Grund iterativer, nichtlinearer Rückkopplungsstrukturen**
- **Sich selbst organisierendes System**
- **Mit dezentraler Selbststeuerung**
- **Unter zentraler Koordination**

QUALITÄTSMANAGEMENT: "Das höchste Glück ist das, welches unsere Mängel verbessert und unsere Fehler ausgleicht" (Goethe)



QUALITÄTSMANAGEMENT

- **QUALITÄTSENTWICKLUNG:** Wie wird Qualität geschaffen?
- **QUALITÄTSVERBESSERUNG:** Wie wird Qualität gesteigert?
- **QUALITÄTSSICHERUNG:** Wie wird Qualität bewahrt? Veränderungen ermöglichen!
- **QUALITÄTSKONTROLLE:** Welche Qualität ist vorhanden?

Was ist QUALITÄT?

FITNESS FOR PURPOSE:

- Qualität bezeichnet die Gesamtheit der Eigenschaften und Merkmale (eines Produktes oder) einer Tätigkeit, die sich auf deren Eignung zur Erfüllung gegenüber Erfordernissen bezieht

Vorgabe von Standards mindert Flexibilität und fördert Erstarrung

OBJEKTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- **AUFBAU-ORGANISATION:** sind die einzelnen Elemente der Organisation funktionsgerecht einander zugeordnet und erfüllen die Elemente ihren Zweck?
- **ABLAUF-ORGANISATION:** sind die Bestandteile eines Vorganges so beschaffen, dass das angestrebte Ziel erreicht wird?

QUALITÄTSINTERESSENTEN



Interessen der UNIVERSITÄT

- Optimierung der Programme
- Effektivität
- Verantwortungsgewährleistung

Interessen des HOCHSCHULTRÄGERS

- Effizienzkontrolle
- Verantwortungsgarantie
- Publizität

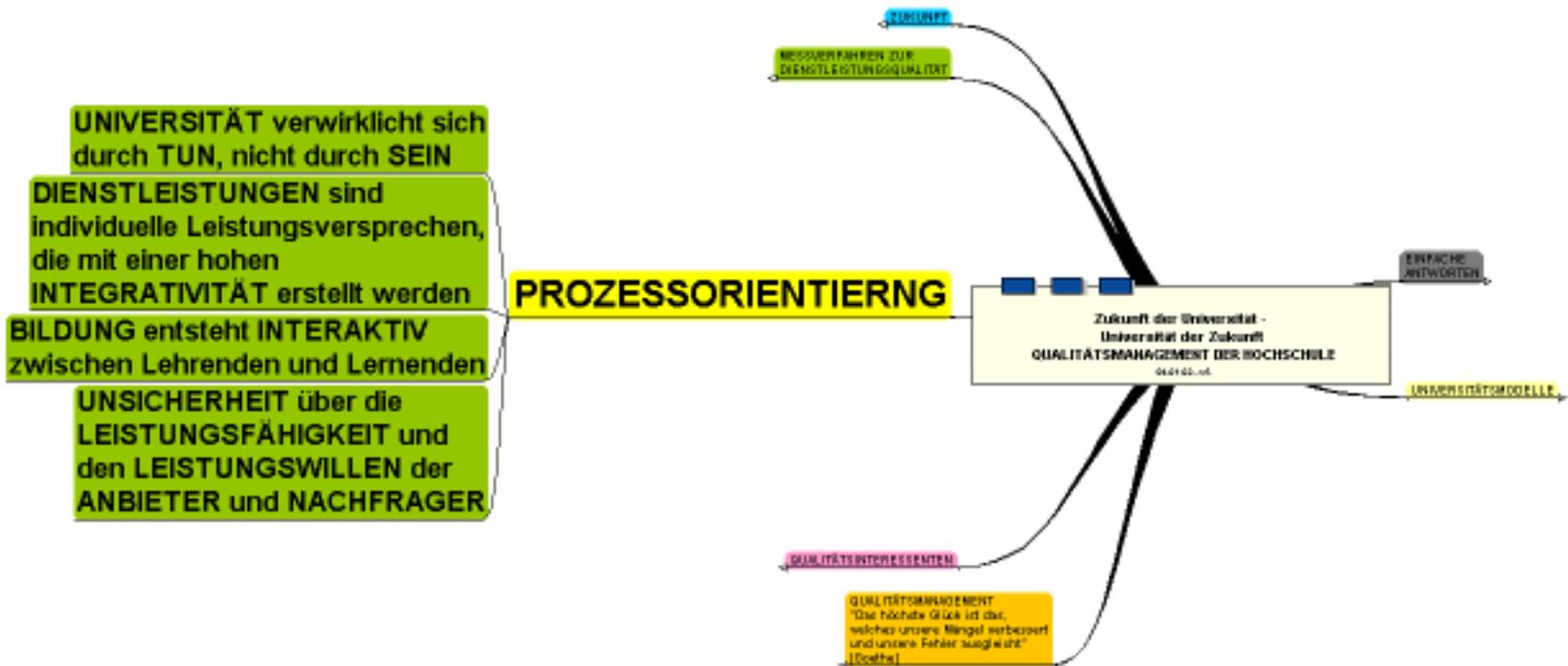
Interessen der STUDENTEN

- Information
- Transparenz
- Qualitätsgarantie

Interessen der EXTERNEN (Gesellschaft/Wirtschaft)

- Information
- Transparenz
- Qualitätsgarantie
- Akzeptanz

PROZESSORIENTIERUNG



MESSVERFAHREN ZUR DIENSTLEISTUNGSQUALITÄT



KLIENTENSICHT

- Merkmalsorientierte Verfahren
- Ereignisorientierte Verfahren
- Tests

ANBIETERSICHT

- Managementorientierte Verfahren (statistische Prozesskontrolle)
- Mitarbeiterorientierte Verfahren (interne Qualitäts-Messung)

WETTBEWERBSORIENTIERTE SICHT

- Benchmarking: Welche Leistungen bringt die Konkurrenz? Vergleich der Leistungen!
- PEER REVIEW

ZUKUNFT

Demografische Entwicklung führt zu Veränderungen der Frequenzen im Bildungswesen - BEISPIEL BAYERN 2000/2040:



Auswahl weiterer Zukunftsperspektiven

- IT-REVOLUTION
- KOMPLEXITÄTSZUNAHME
- VERRINGERUNG DES
HALBZEITWERTS DES WISSENS
- WISSENSGESELLSCHAFT
- INTERNATIONALITÄT
- INTERKULTURALITÄT

Demografische Entwicklung führt zu Veränderungen der Frequenzen im Bildungswesen - BEISPIEL BAYERN 2000/2040:

- Wohnbevölkerung: 12,2 Mio/10,5 Mio
- Kinder in vorschulischen Einrichtungen:
240.000/130.000
- Schüler in allgemeinbildenden Schulen: 1,5
Mio/900.000
- Schüler in Berufsschulen: 280.000/190.000
- Studenten aus der Wohnbevölkerung:
210.000/140.000
- Gruppe der 25- bis 35-Jährigen: 1,8 Mio/1,0
Mio